

VWL III: MODUL AKTUELLE UND INTERNAT. FRAGEN DER WIRTSCHAFTSPOLITIK



Foto: Der Spiegel

Teil 10: Trumponomics und der Brexit

Ziele:

Die Studierenden...

...kennen die verschiedenen Formen merkantilistischer Wirtschaftspolitik;

...verstehen die Probleme des Strukturwandels in den USA;

...verstehen die Probleme des Strukturwandels in GB;

Der Merkantilismus (und der Neo-Merkantilismus)

Merkantilismus (vom 16. bis zum 18. Jahrhundert)

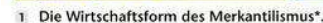
- absolutistisch regierte Staaten versuchen Zahlungsbilanzüberschüsse zu erreichen, zwecks
 - ▣ Steigerung der allg. Staatseinnahmen;
 - ▣ Bezahlung stehender Heere
 - ▣ Aufbau eines Beamtenapparats
 - ▣ repräsentativen Ausgaben absolutistischer Herrschers

Merkantilismus

COLBERT 1661–1683 Finanzminister

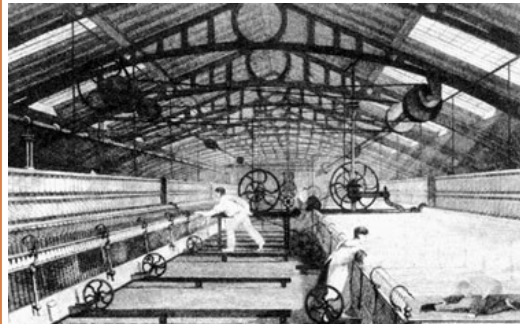
- Zollmauern:
- Bau von Straßen, Kanälen, Häfen, Schiffen
- Förderung von Manufakturen
- Keine Binnenzölle
- Einheitliche Maße

Förderung des Exports von Fertigwaren



Englischer Merkantilismus („Bullionismus“, Bullion = Goldbarren)

Schwerpunktmäßige Förderung des Außenhandels mit dem Ziel einer permanent aktiven Handelsbilanz. Zugrunde liegt die Annahme, dass die durch Außenhandelsüberschüsse anwachsenden Edelmetallreserven gleichbedeutend mit nationalem Wohlstand sind. Das wirtschaftspolitische Mittel ist ein ausgeprägter *Handelsprotektionismus* u.a. durch die Beschränkung des Imports auf Rohprodukte, Förderung des Exports von Fertigwaren, Exportverbote für Edelmetalle, Devisenbewirtschaftung und Importzölle. Zur Erreichung einer aktiven Dienstleistungsbilanz und aus Kontrollzwecken wird vorgeschrieben, dass der Transport aller im- bzw. exportierten Waren durch engl. Schiffe zu erfolgen hat (Navigationsakte von 1651).



Einordnung der Handelsbilanz in die Zahlungsbilanz^[4]

Zahlungsbilanz	I. Leistungsbilanz	Handelsbilanz
		Dienstleistungsbilanz
		Erwerbs- und Vermögenseinkommen
		Laufende Übertragungen
	II. Vermögensübertragungen	
	III. Kapitalbilanz	Direktinvestitionen
		Wertpapiertransaktionen
		Finanzderivate
		Kreditverkehr
		Sonstige Kapitalanlagen
	IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten	
	V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	

Deutscher Merkantilismus „Kameralismus“

Ziel ist die Mehrung des fürstlichen Schatzes („camera principii“) und das Wiederanwachsen der Bevölkerung nach dem 30-jährigen Krieg („Peuplierung“), da angenommen wird, dass der Reichtum eines Landes von der Bevölkerungszahl und der Größe des Staatsschatzes abhängt. Während die praktische Wirtschaftspolitik des Kameralismus der des französischen Merkantilismus gleicht, werden daneben verwaltungstechnische Verfahrensgrundsätze (kameralistische Rechnungsführung) aufgestellt und systematisiert, die einen bleibenden Einfluss auf die dt. Finanzwirtschaft erlangt haben. Kameralistik bezeichnet einerseits die rein formale Buchführungsmethode, die durch eine Einnahme-Ausgabe-Buchung (Einnahmeüberschussrechnung) auf Einnahme- und Ausgabekonten gekennzeichnet ist. Im Unterschied dazu wird später bei der Buchführungsmethode der Doppik auf zweiseitigen Konten (Soll- und Habenseite) gebucht.



Peuplierung in Brandenburg durch Friedrich den Großen

(einfache) Kameralistik	Doppik
• Geldverbrauchs-konzept • Einseitige Konten mit mehreren Spalten • Titellorientierter Haushalt • Inputsteuerung • Keine vollständige Vermögenserfassung und -bewertung (keine Inventur) • Keine vollständige Abbildung der Verschuldung (nur Geldschulden) • Keine Konsolidierung von Auslagerungen mit Kernhaushalt	• Geldverbrauchs-konzept (Finanzhaushalt) plus Ressourcenverbrauchs-konzept (Ergebnishaushalt) • Doppelte Buchführung • Produktorientierter Haushalt • Inputsteuerung plus Output-/Outcomesteuerung • Vollständige Vermögenserfassung und -bewertung (jährliche Inventur) • Vollständige Abbildung der Verschuldung (Verbindlichkeiten und Rückstellungen) • Konsolidierung von Auslagerungen mit Kernhaushalt

Neo-Merkantilismus

- interventionistische Wirtschaftspolitik (Interventionismus) zur Bevorzugung der heimische Wirtschaft bei gleichzeitiger Sanktionierung ausländischer Volkswirtschaften...
 - um eine gewünschte Sektoral- und Branchenstruktur aufzubauen;
 - um mit Hilfe einer protektionistische Beschäftigungsstabilisierung Arbeitsplätze zu sichern
 - um die Leistungsbilanz eines Landes aktiv zu steuern;
 - um FDIs zu steuern;
 - um Geopolitik zu betreiben.

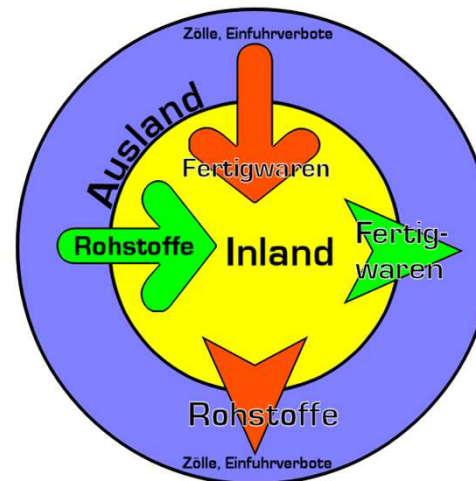
Ursachen Neo-Merkantilistischer Wirtschaftspolitik



- regionalökonomische und gesellschaftliche Probleme des Strukturwandels (z.B. Mittelengland, rust belt);
- Lobbyismus oligopolistisch oder monopolistischer Branchen (Ölwirtschaft);
- Nationalistisches Gedankengut;
- Eindämmung von politischer Macht (Verhinderung militärischer Stärke eines Landes);

Allg. Folgen einer aktiven Beeinflussung der Zahlungsbilanz eines Landes

- Fehlallokationen der Produktionsfaktoren;
- Nachlassende Wettbewerbsfähigkeit (gegebenenfalls mit Aufbau einer neuen Industriebasis auf der Grundlage von Importsubstitution);
- Schwächung der heimischen Währung verbunden mit hohen Importkosten.





Merkmale der US Wirtschaft

Zentrale Merkmale der US-Wirtschaft

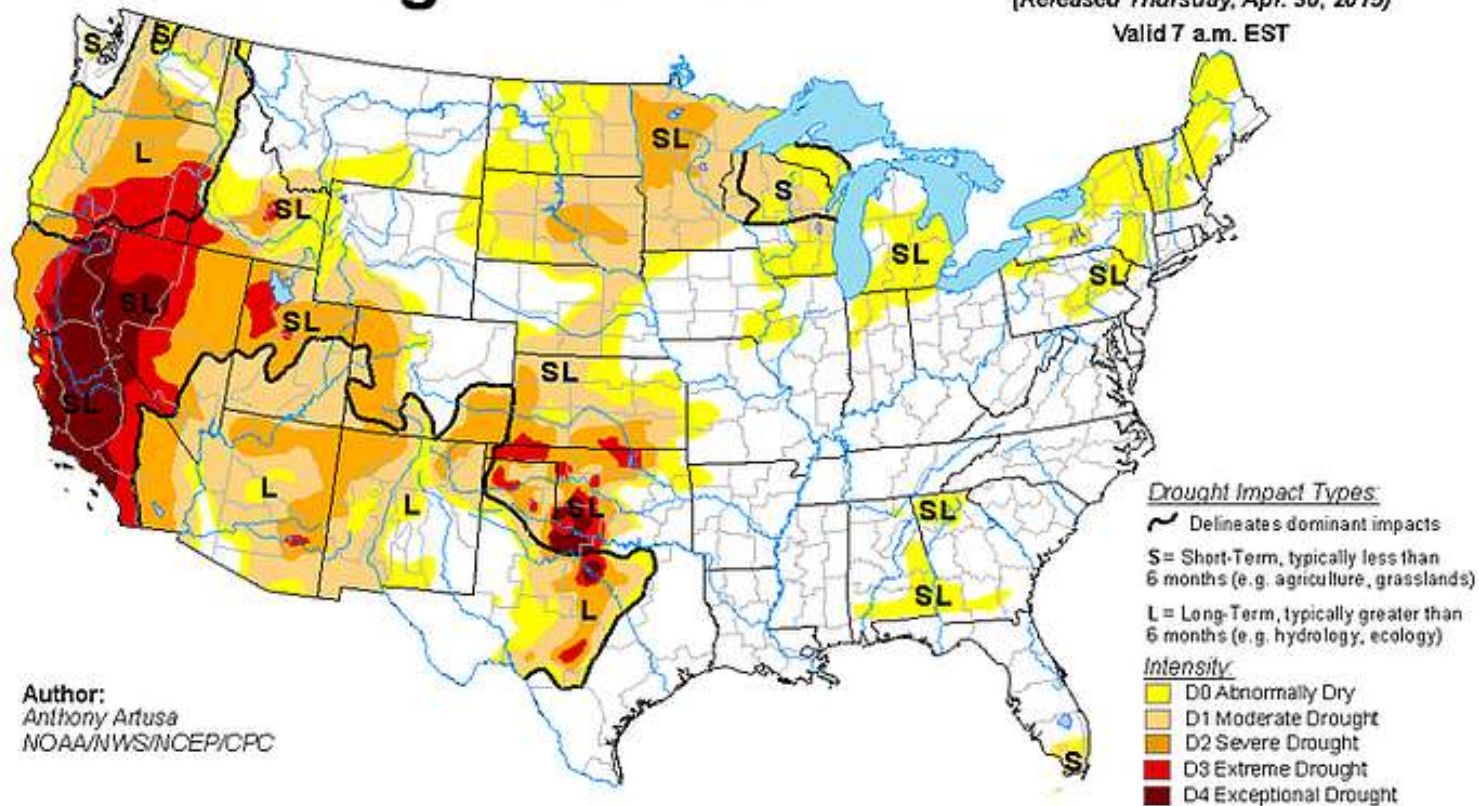
- ❑ Größte Volkswirtschaft der Erde;
- ❑ sehr flexibler Arbeitsmarkt (Mobilität);
- ❑ nachlassende Möglichkeiten des vertikalen Sozialen Aufstiegs (Qualifizierungsprobleme)
- ❑ große regionale Disparitäten
- ❑ Ausgeprägte regionale Deindustrialisierung
- ❑ Im 20. Jh. Vorreiter für offene Märkte
- ❑ Mitglied des NAFTA-Raumes

U.S. Drought Monitor

April 28, 2015

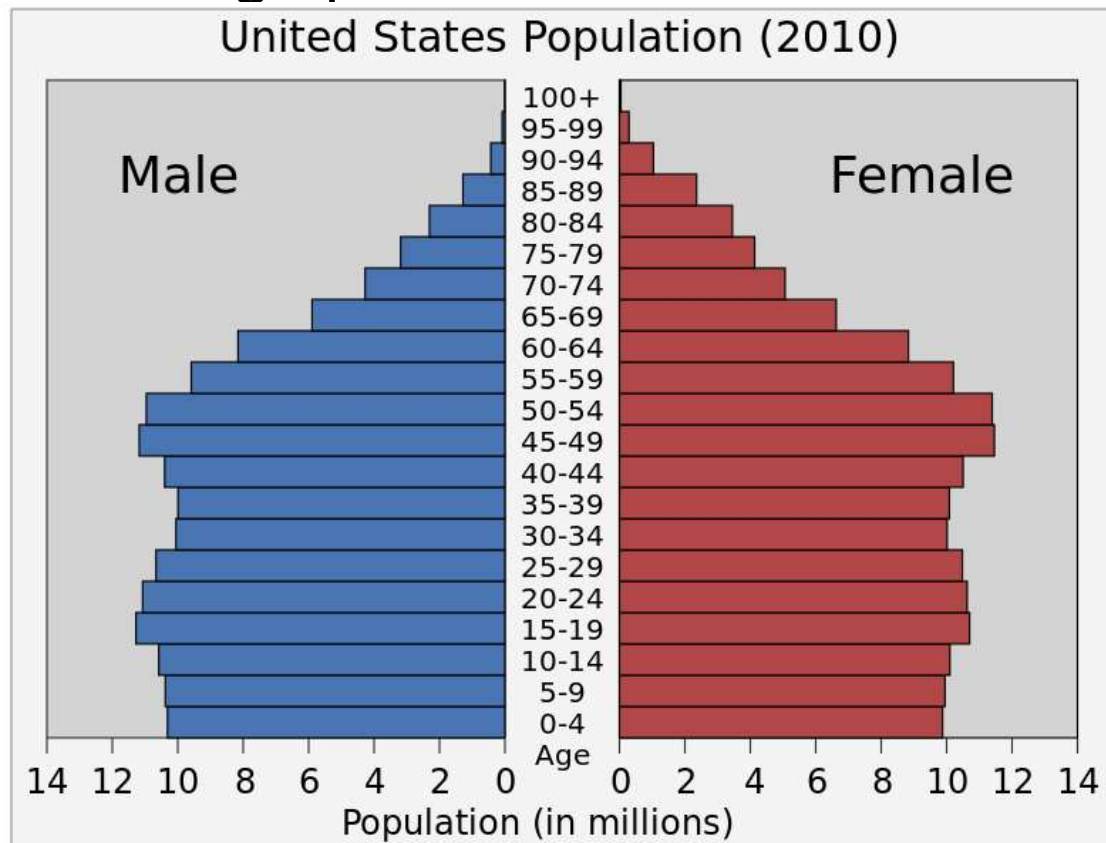
(Released Thursday, Apr. 30, 2015)

Valid 7 a.m. EST



Author:
Anthony Artusa
NOAA/NWS/NCEP/CPC

Demographic statistic



Source: U.S. Census Bureau, Age and Sex Composition, 2010

Median ages are 37.3 years (2012)

→ males are 36.1 years

→ females are 38.5 years

People are distributed by age as follows (2012):

→ 0–14 years: 19.8%

(male 31,639,127/female 30,305,704)

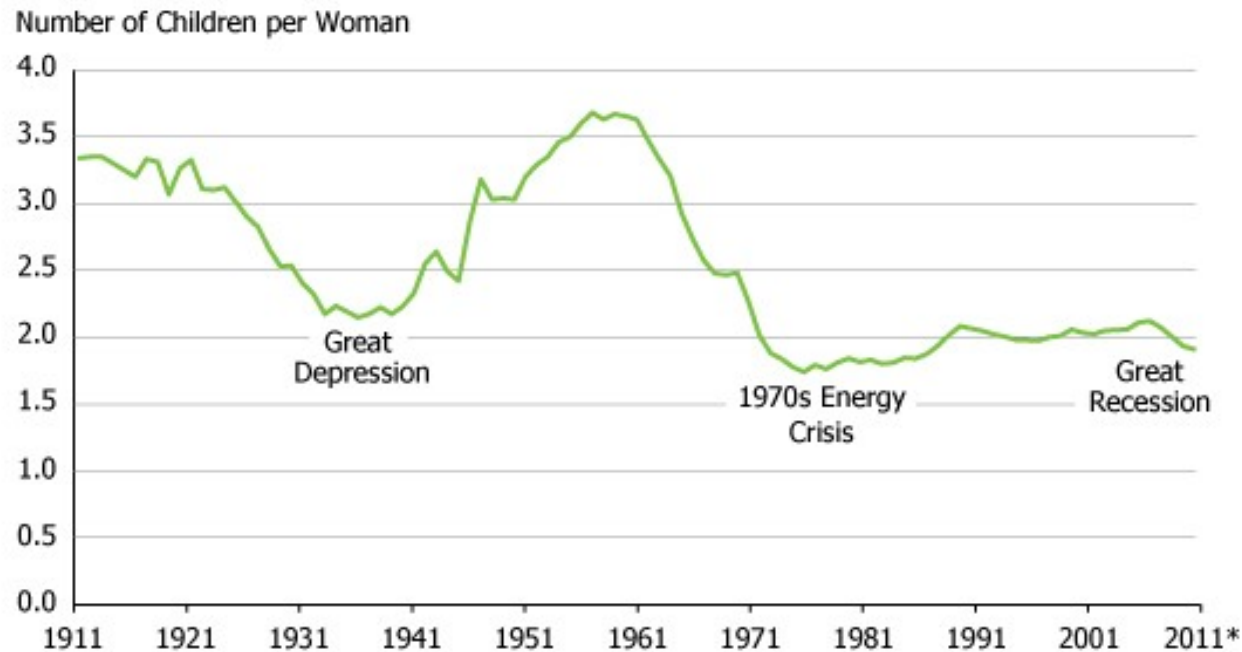
→ 15–64 years: 66.8%

(male 101,612,000/female 104,577,000)

→ 65 years and over: 13.4%

(male 18,332,000/female 23,174,000)

As of July 2010, it was estimated that there were 8.18 deaths/1,000 population



Source: National Center for Health Statistics, 2012

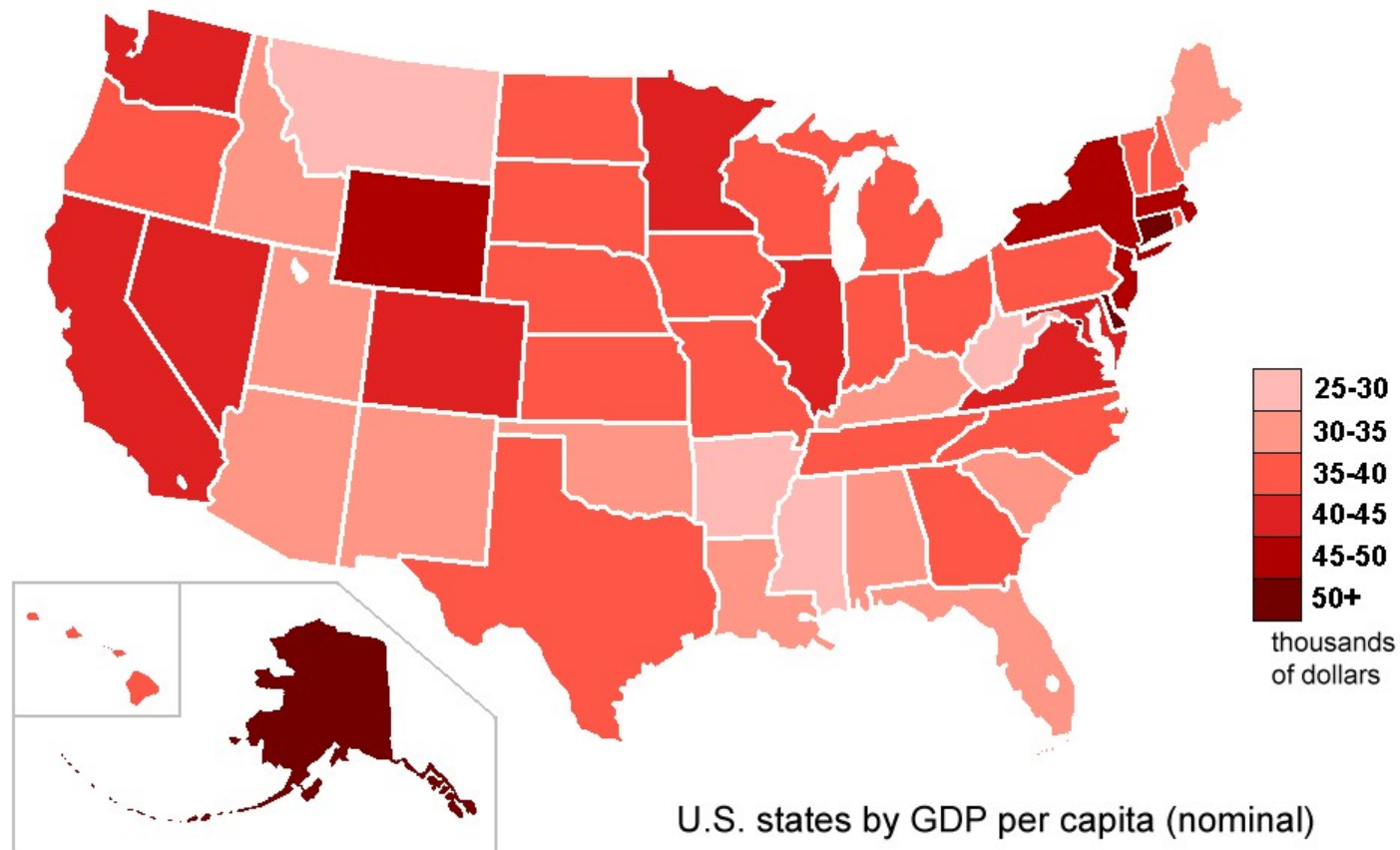
Birth rates

The birth rate is 12.5 births/1,000 population (2013). This was the lowest since records began. There were 3,957,577 births in 2013.

40% of births were to unmarried women.

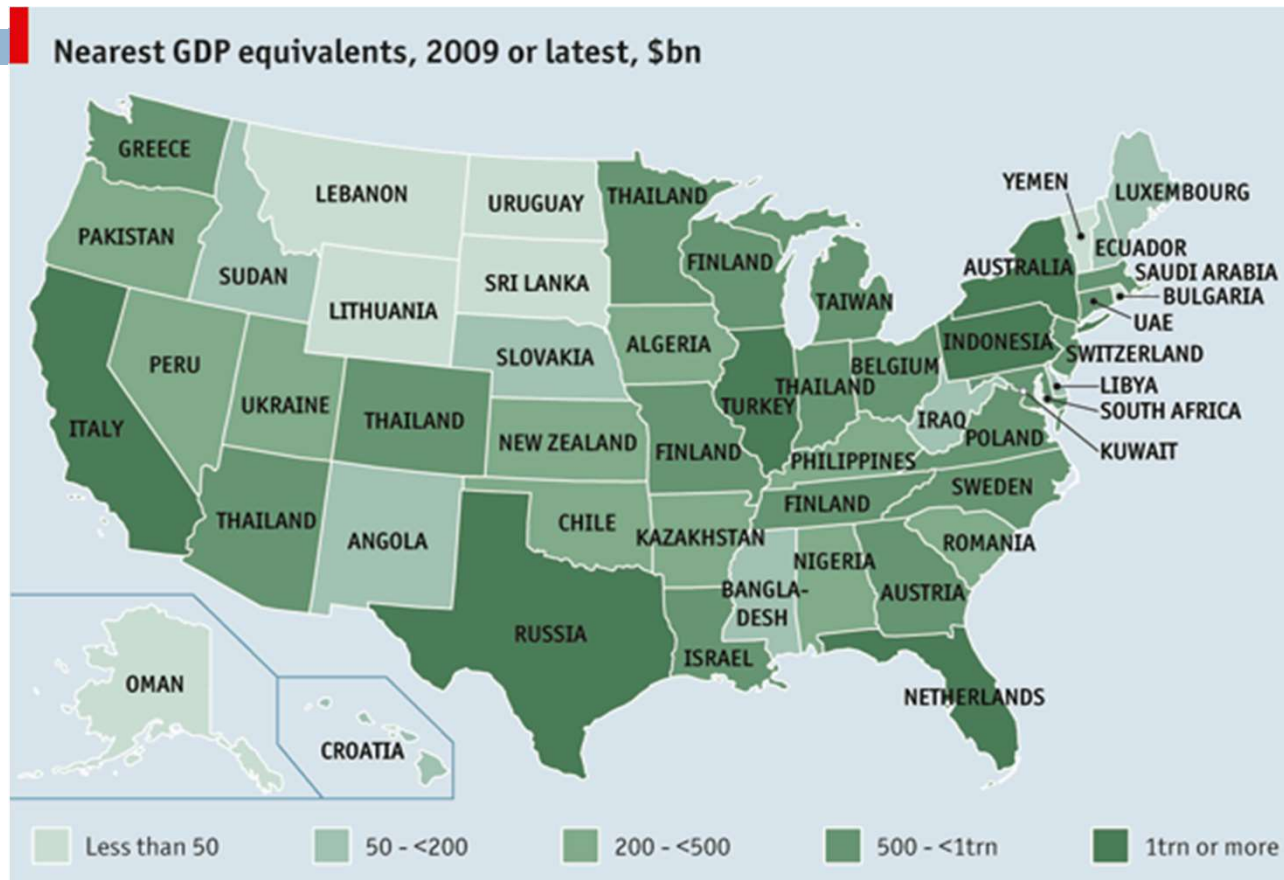
Breakdown by race for unwed births:

- 17% Asian
- 29% White
- 53% Hispanics
- 66% Native Americans
- 72% African American



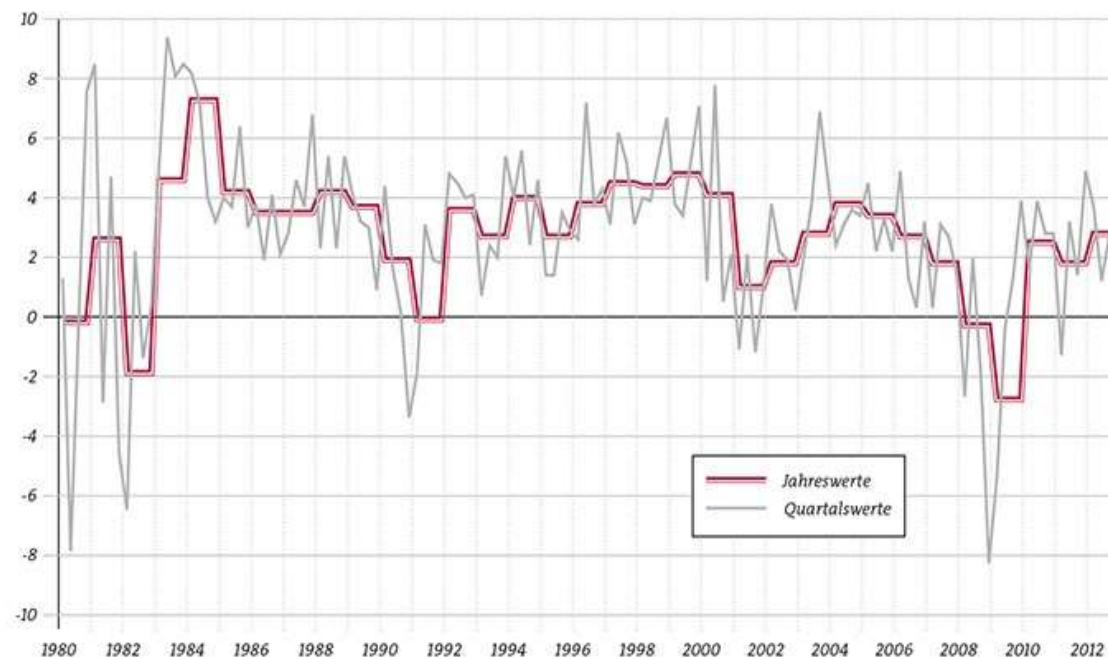
Source: U.S. Census Bureau, U.S. states by GDP per capita (nominal), 2014

GDP equivalents around the world and the U.S.



Reales Wachstum des BIP

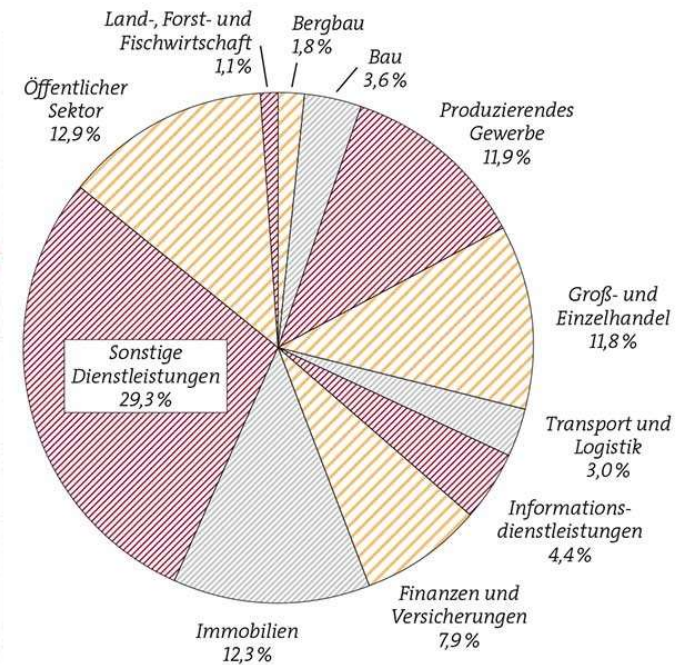
in Prozent in Preisen von 2009, 1980 bis 2012



U.S. Bureau of Economic Analysis (BEA), National Income and Product Accounts Tables, Table 1.1.1. Percent Change From Preceding Period in Real Gross Domestic Product, via www.bea.gov/iTable/index_nipa.cfm (eingesehen am 20.8.2013)



BIP-Entstehung nach Sektoren (2012)



BEA, Industry Data, Value Added by Industry as a Percentage of Gross Domestic Product, via www.bea.gov/iTable/index_industry.cfm (eingesehen am 20.06.2013); GTAI, Wirtschaftsdaten kompakt: USA, Mai 2013, ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTAl/usa.pdf (eingesehen am 20.6.2013)

Anteile am weltweiten BIP, am Welthandel und an ausländischen Direktinvestitionen (ADI)

in Prozent

	Anteile am weltweiten BIP		Anteile an den weltweiten Güter- exporten ^a		Anteile an den weltweiten Güter- importen ^a		Anteile an den weltweiten ADI, Geberland ^{a/b}		Anteile an den weltweiten ADI, Empfängerland ^{a/b}	
	1980	2012	1980	2012	1980	2012	1980	2012	1980	2012
USA	26,0	21,9	16,4	10,9	17,9	15,6	39,2	22,0	11,9	17,2
EU	34,1	23,1	22,7	13,7	28,4	14,6	38,8	41,7	32,1	34,2
Deutschland	7,7	4,7	14,3	9,3	13,1	7,7	7,9	6,6	5,2	3,1
Japan	10,2	8,3	9,7	5,6	9,8	5,9	3,6	4,5	0,5	0,9
Brasilien	1,4	3,3	1,5	1,7	1,9	1,6	7,0	1,0	2,5	3,1
Indien	1,7	2,5	0,6	2,1	1,0	3,3	0,0	0,5	0,1	1,0
China	1,9	11,5	1,3	14,4	1,4	12,1	0,0	2,2	0,2	3,7

* Ohne Handel innerhalb der EU; ** Mit ausländischen Direktinvestitionen innerhalb der EU.

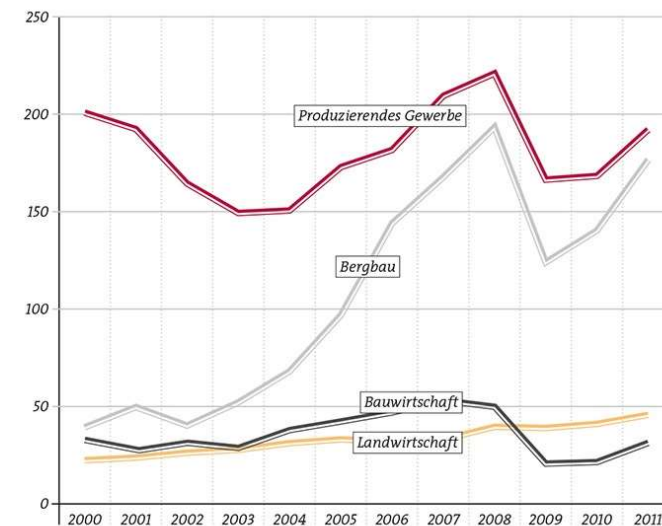
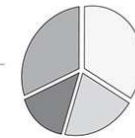
Quellen:

a IWF, Direction of Trade Statistics, via elibrary-data.imf.org (eingesehen am 5.8.2013)

b UNCTAD, UNCTADstat, via unctadstat.unctad.org (eingesehen am 5.8.2013)

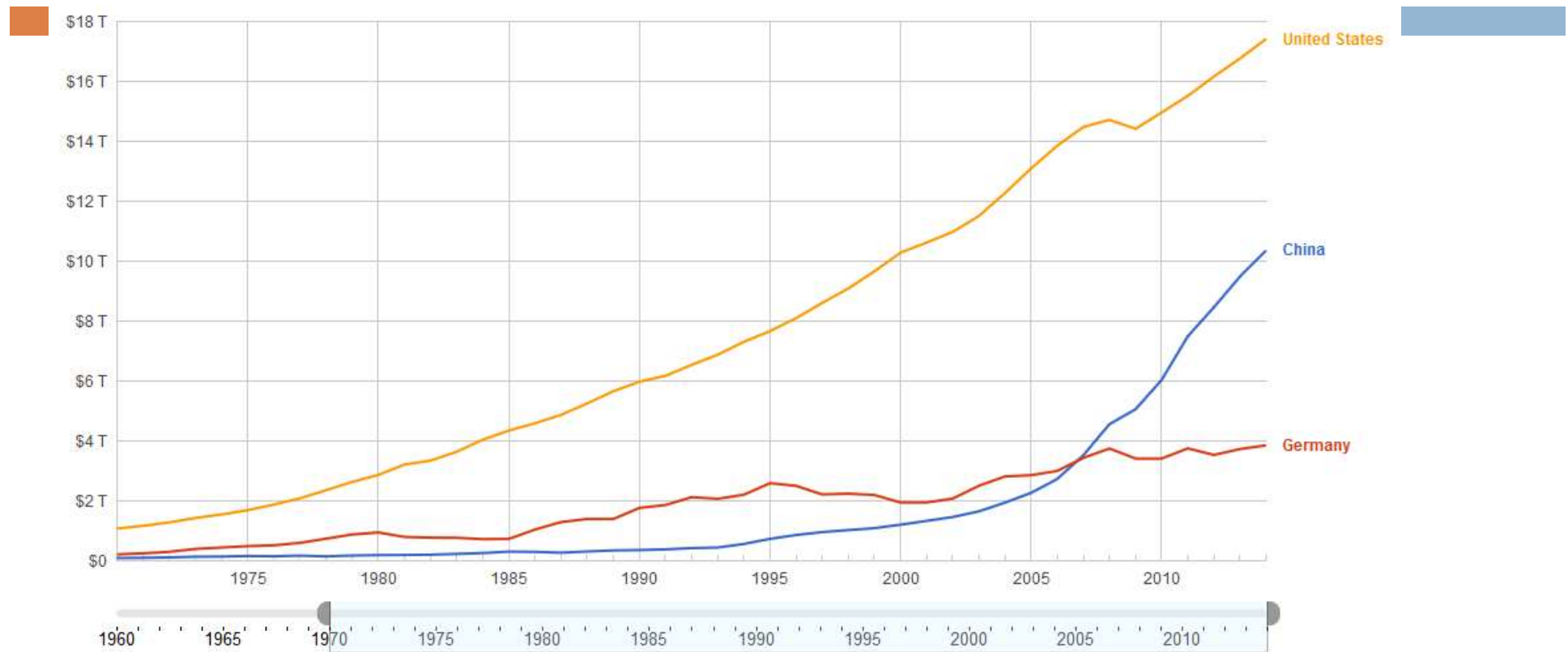
Private Investitionen nach Sektoren

in Milliarden Dollar



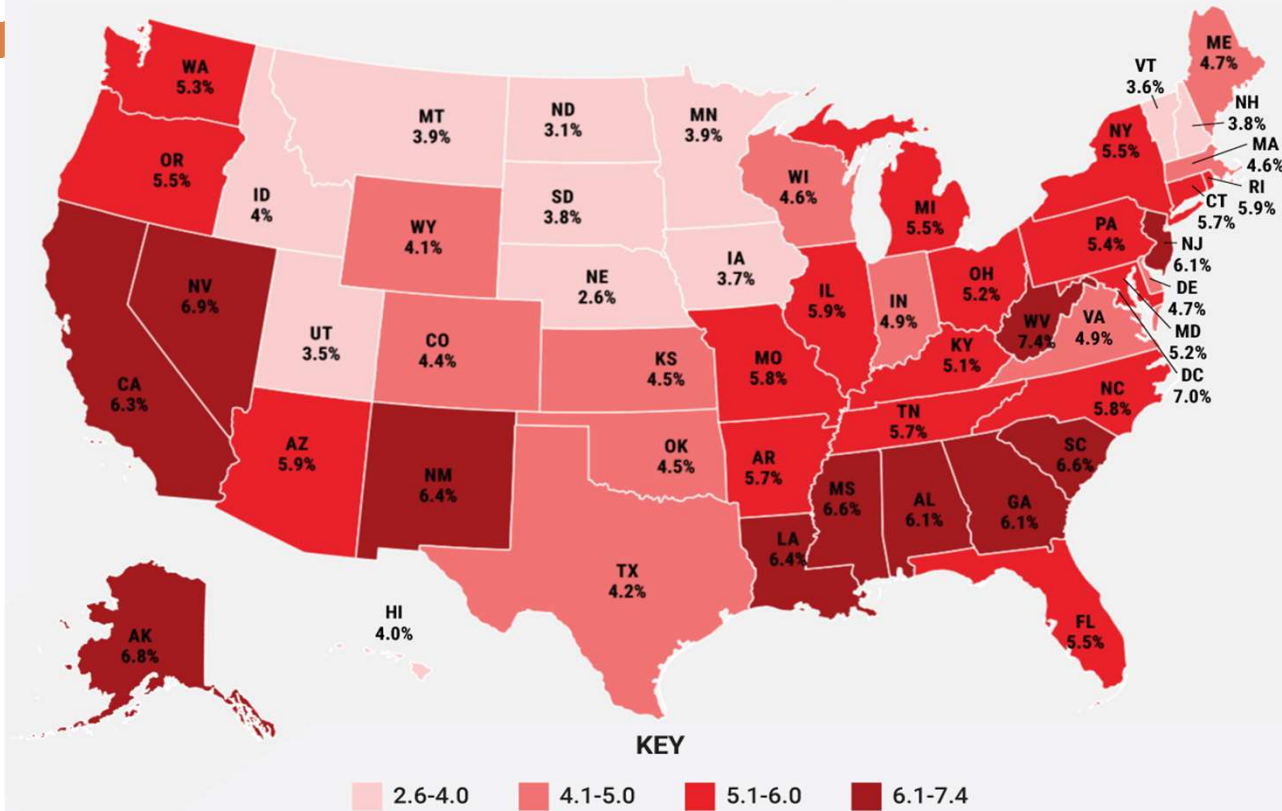
BEA, Fixed Assets Accounts Tables, Private Fixed Assets by Industry, Table 3.7ES: Investment in Private Fixed Assets by Industry, via www.bea.gov/iTable/index_FA.cfm (eingesehen am 20.8.2013)

Gross domestic product



Data from [World Bank](#) Last updated: Jul 27, 2015

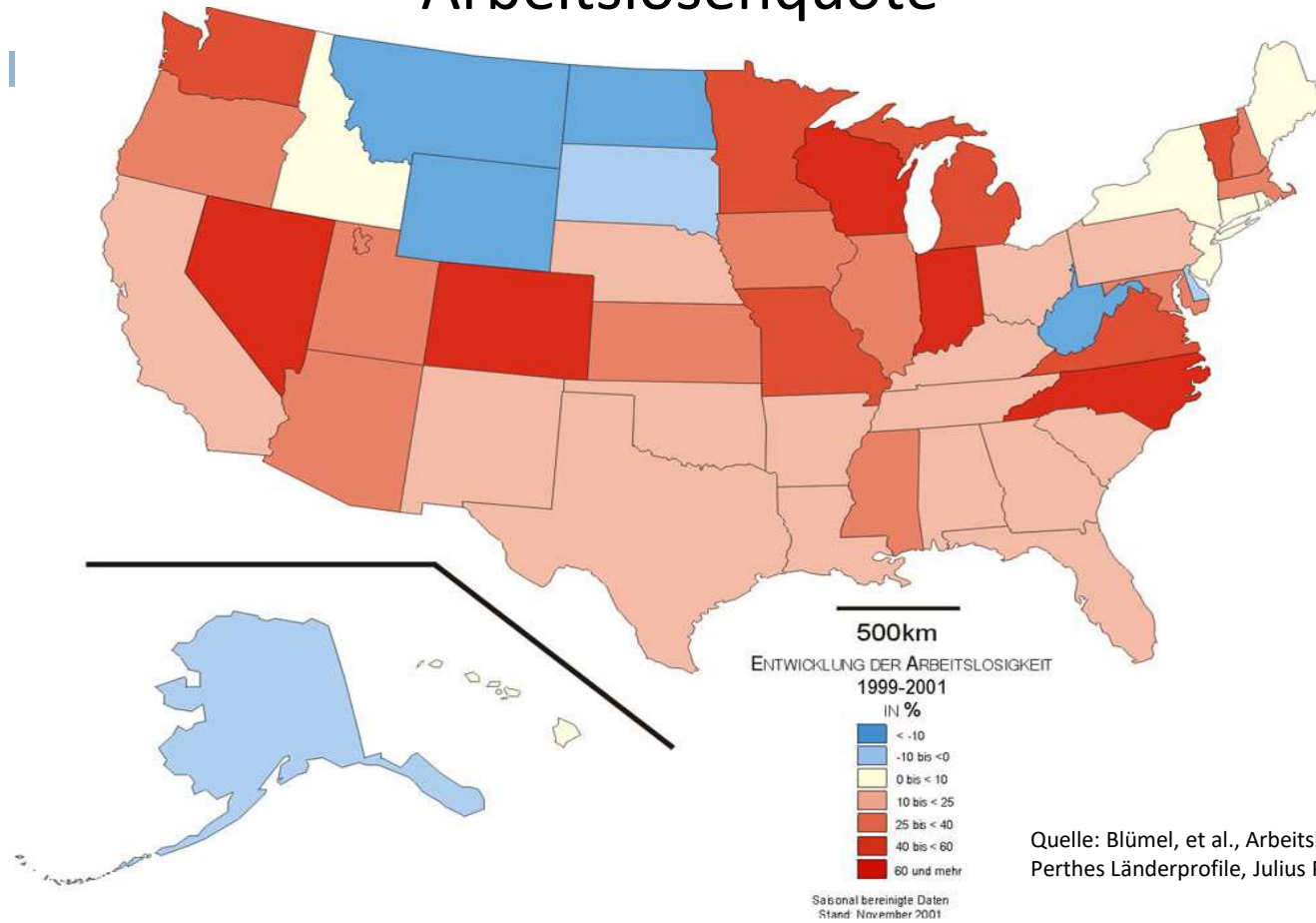
UNEMPLOYMENT RATE, JUNE 2015



SOURCE: Bureau of Labor Statistics

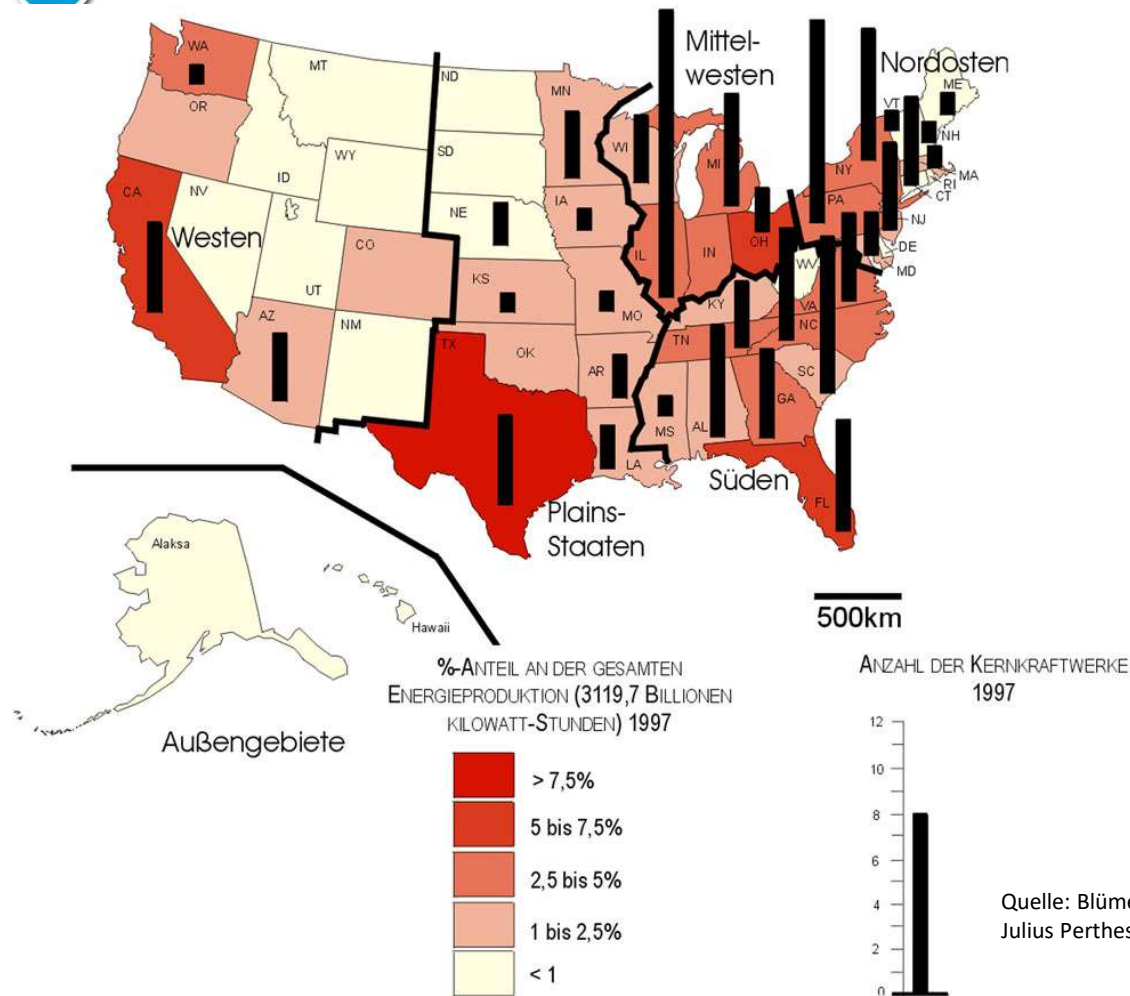
BUSINESS INSIDER

Arbeitslosenquote

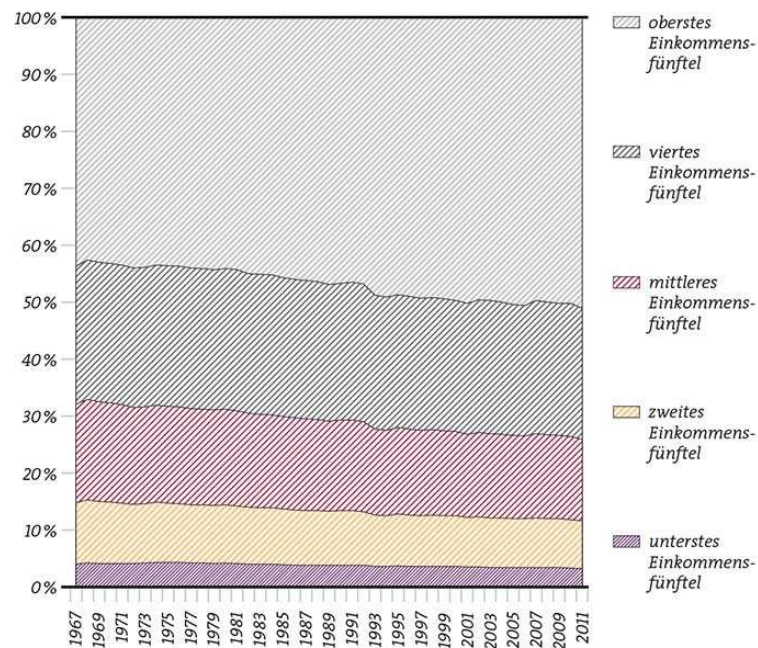


Quelle: Blümel, et al., Arbeitslosenquote 1999-2001, USA -
Perthes Länderprofile, Julius Perthes Verlag, Gotha, 2002

Energieproduktion



Einkommensunterschiede in den USA



U.S. Census Bureau, Table H-2 Share of Aggregate Income Received by Each Fifth and Top 5 Percent of Households (All Races), via www.census.gov/hhes/www/income/data/historical/inequality/ (eingesehen am 15.8.2013)

Economic and social geography North America

US-Arbeitsmarkt

Jahresdurchschnittswerte

	Erwerbsbevölkerung in Mio.	Beschäftigungs- quote in %	Arbeitslosenquote in %
2003	146,5	62,3	6,2
2004	147,4	62,4	5,5
2005	149,3	62,7	5,1
2006	151,4	63,1	4,6
2007	153,1	63,0	4,6
2008	154,3	62,2	5,8
2009	154,2	59,3	9,3
2010	153,9	58,5	9,6
2011	153,6	58,4	8,9
2012	155,0	58,6	8,1

U.S. Bureau of Labor Statistics (BLS), Databases, Tables & Calculators by Subject, Labor Force Statistics from the Current Population Survey, via www.bls.gov/data/ (eingesehen am 15.8.2013)

Krankenversicherte in den USA



Von der US-Bevölkerung bis 65 Jahre waren 2011*

ohne Krankenversicherung 17,3 %

öffentlich versichert** 23,0 %

privat versichert 61,2 %

*zum Zeitpunkt der Erhebung, Doppelversicherungen möglich

**Medicaid, Medicare, Militär, Programme für Kinder etc.

Keine Krankenversicherung hatten in den Bevölkerungsgruppen der

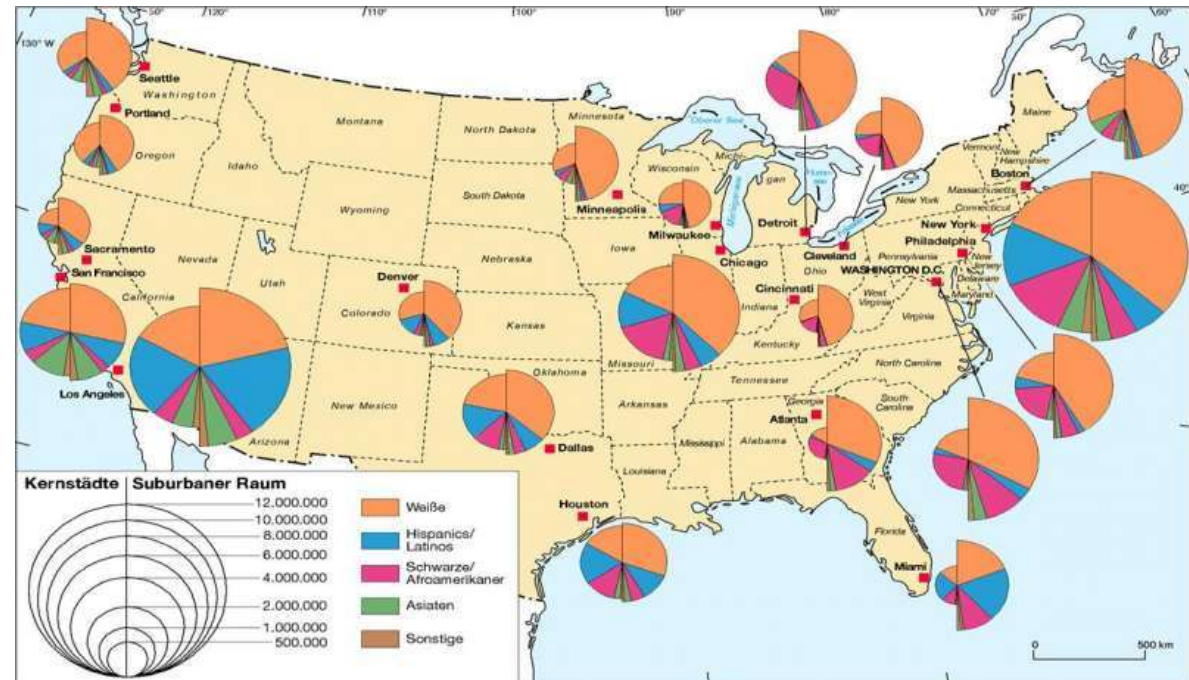
Hispanics 29,6 %

Schwarzen 17,4 %

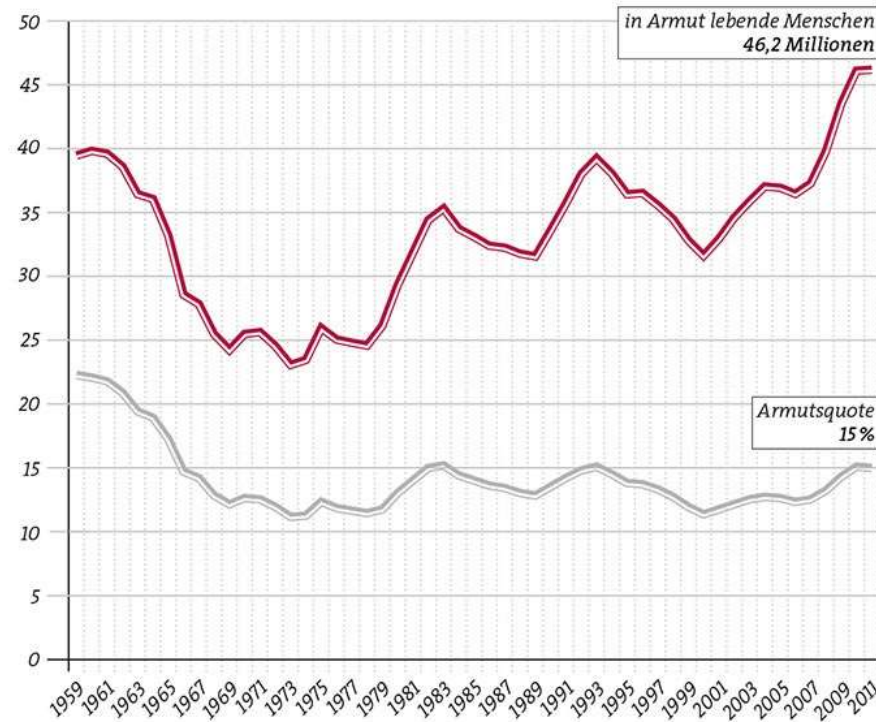
Asiaten 14,6 %

Weißer 11,0 %

© picture-alliance / dpa-infografik 17 024; Quelle: National Center for Health Statistics

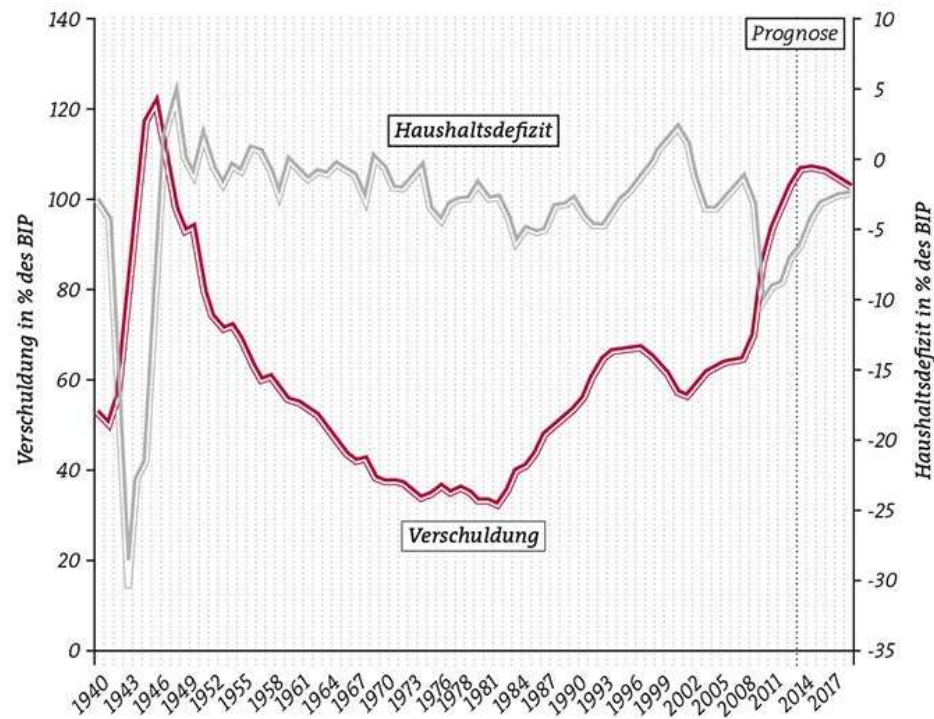


Armuts in den USA



U.S. Census Bureau, Income, Poverty and Health Insurance in the United States: 2011,
via www.census.gov/hhes/www/poverty/data/incpovhlth/2011/index.html
(eingesehen am 16.8.2013)

Haushaltsdefizit und Verschuldung der USA in Prozent des BIP



OMB, Historical Tables: Table 1.2 und 7.1, via www.whitehouse.gov/omb/budget/historicals
(eingesehen am 7.8.2013)

Haupthandelspartner der USA 2012

Hauptexportpartner (Anteil an den Gesamt- exporten der USA in %)		Hauptimportpartner (Anteil an den Gesamt- importen der USA in %)		Haupthandelspartner (Anteil am Gesamthandel der USA in %)	
Kanada	18,9	China	19,0	EU	16,9
EU	17,2	EU	16,7	Kanada	16,0
Mexiko	14,0	Kanada	14,0	China	14,3
China	7,2	Mexiko	12,0	Mexiko	12,8
Japan	4,5	Japan	6,4	Japan	5,7

UNCTAD, UNCTADstat, via unctadstat.unctad.org/ReportFolders/reportFolders.aspx?sCS_referer=&sCS_ChosenLang=en (eingesehen am 14.6.2013)

Bilaterale Handelsdefizite 2005 und 2012

2005			2012		
Handels- partner	Rang	Volumen in Mrd. Dollar	Handels- partner	Rang	Volumen in Mrd. Dollar
Gesamt		828,0			788,0
China	1	218,0	China	1	333,8
Japan	2	86,5	Japan	2	80,4
Kanada	3	80,4	Mexiko	3	63,7
Deutschland	4	52,7	Deutschland	4	62,2
Mexiko	5	52,4	Saudi Arabien	5	39,2

UNCTAD, UNCTADstat, via unctadstat.unctad.org/ReportFolders/reportFolders.aspx?sCS_referer=&sCS_ChosenLang=en (eingesehen am 14.6.2013)

The United Brands of America



Source: Lovelace, Steven, The United Brands of America, ChasNote Online, 2013

Economic relations I

The European Union and the United States have the largest bilateral trade relationship and enjoy the most integrated economic relationship in the world.

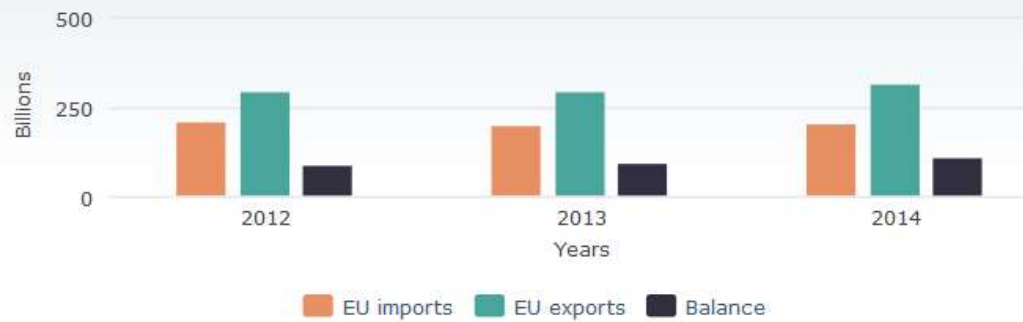
	European Union	United States
Population	506,913,394	320,381,000
Area	4,324,782 km ²	9,826,630 km ²
Population Density	115/km ²	31/km ²
GDP (nominal)	\$18.881 trillion (\$37,262 per capita)	\$18.287 trillion (\$57,045 per capita)

Source: → Eurostat-Tables, Graphs and Maps Interface, European Commission, 2015.
 → Field Listing – Area, The World Factbook. Central Intelligence Agency, 2015
 → The European Union and the United States: Global Partners, Global Responsibilities, Delegation of the European Union to the United States, 2012.

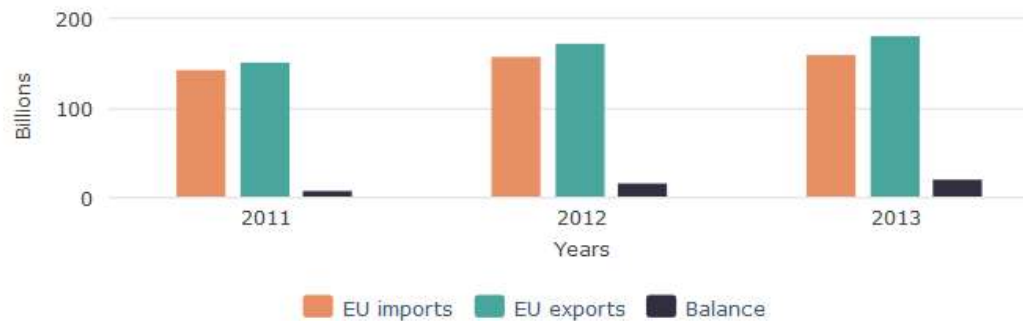


Economic relations II

EU-US "trade in goods" statistics



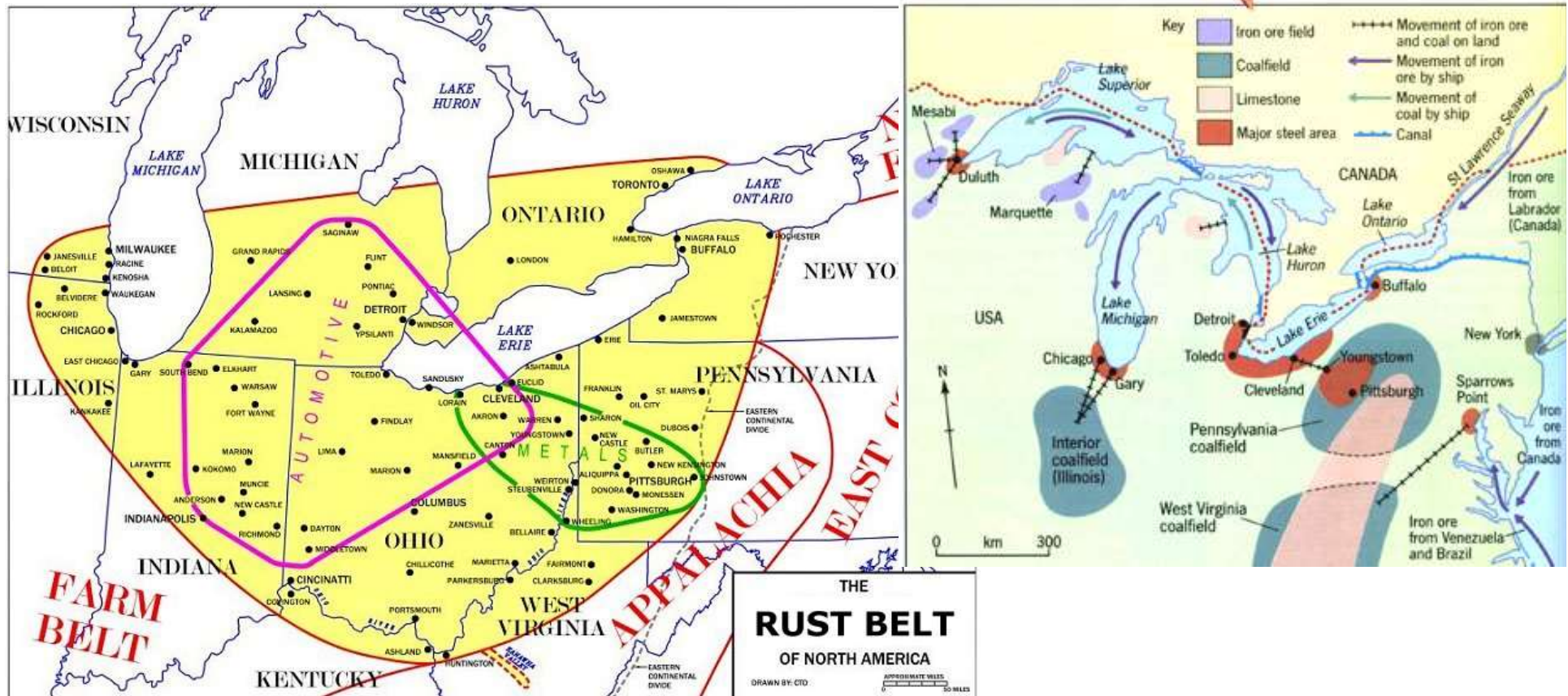
EU-US "trade in services" statistics



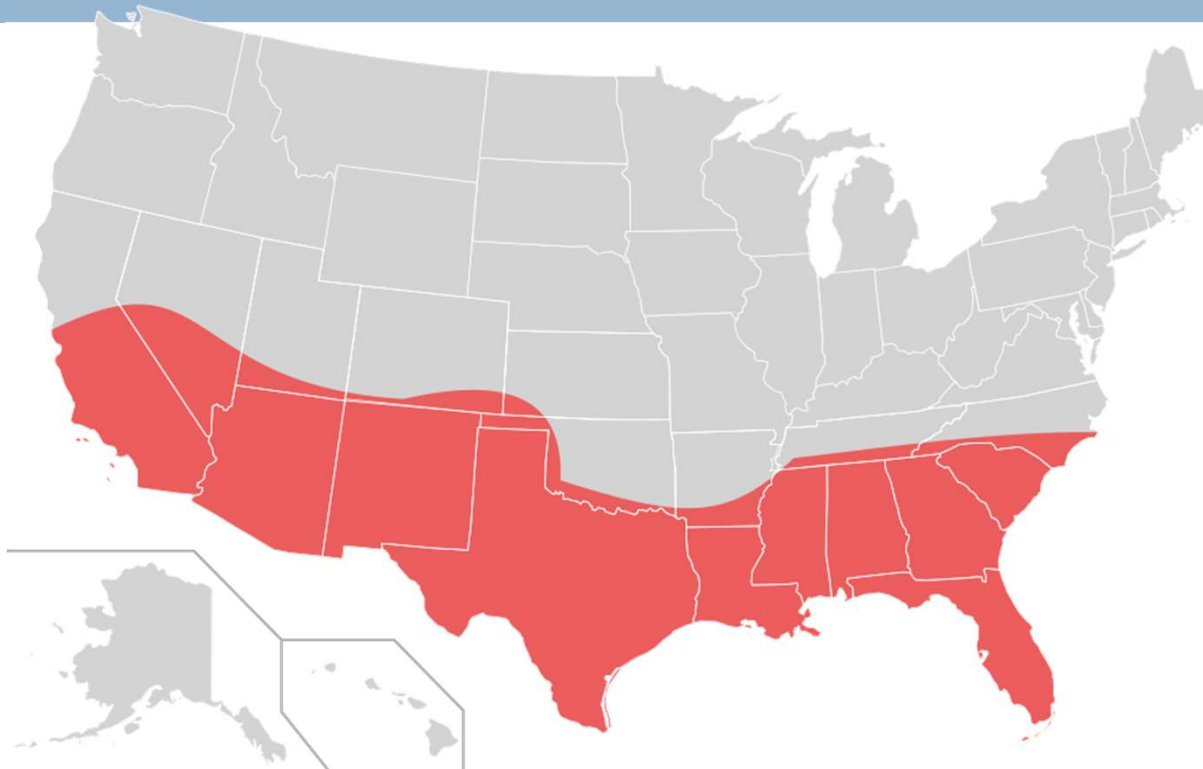
Economic areas



Manufacturing Belt / Rust Belt

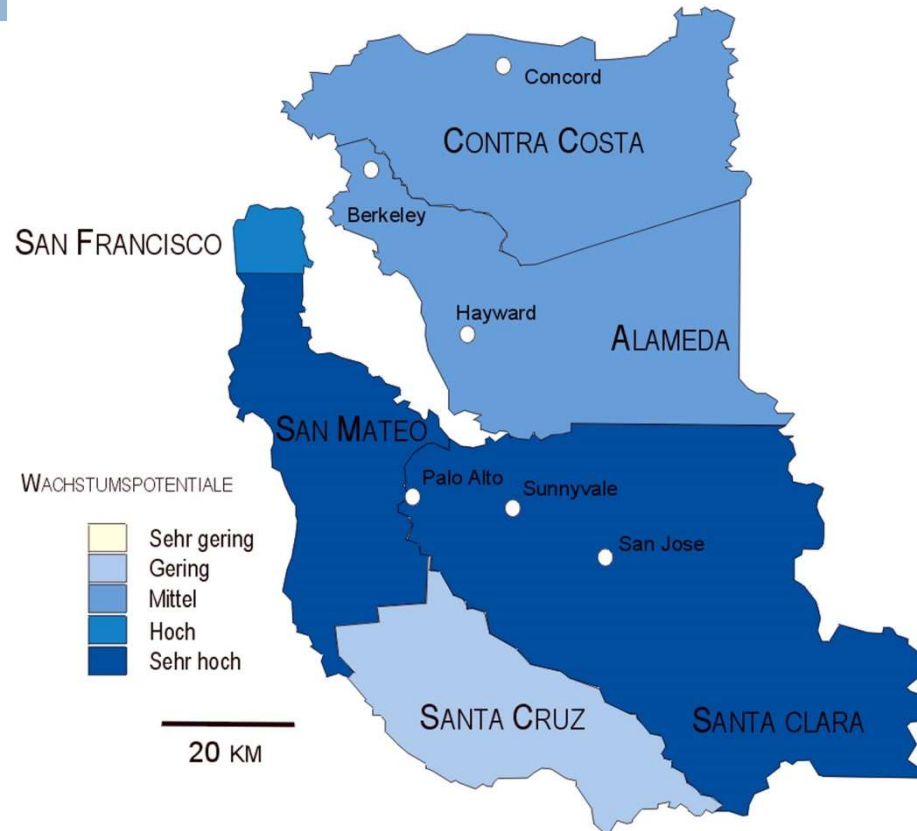


Sunbelt



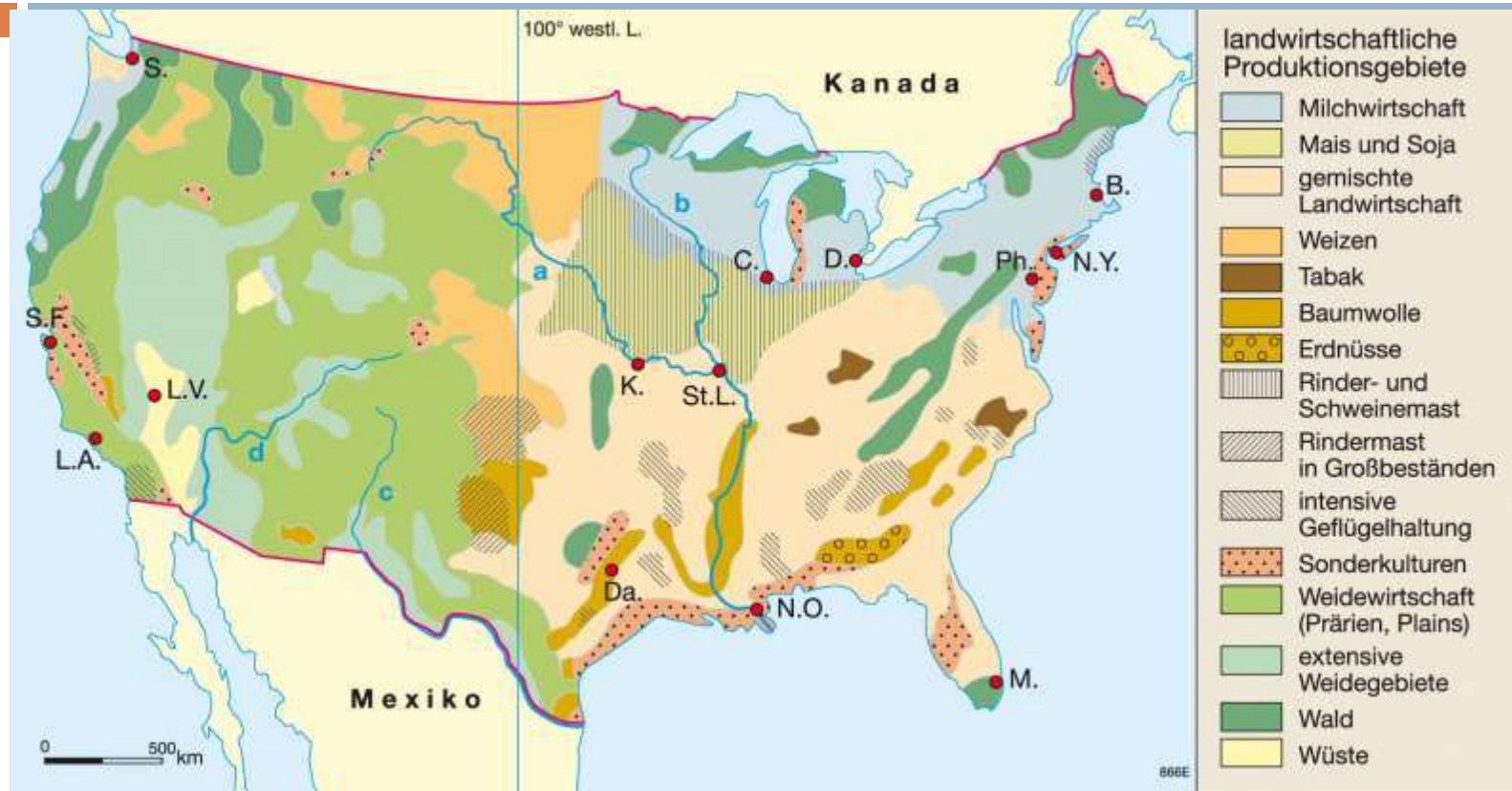
Source: Sunbelt USA, Public domain map courtesy of The General Libraries, The University of Texas at Austin, 2004

Wachstumspotenziale Ökonomie – San Francisco

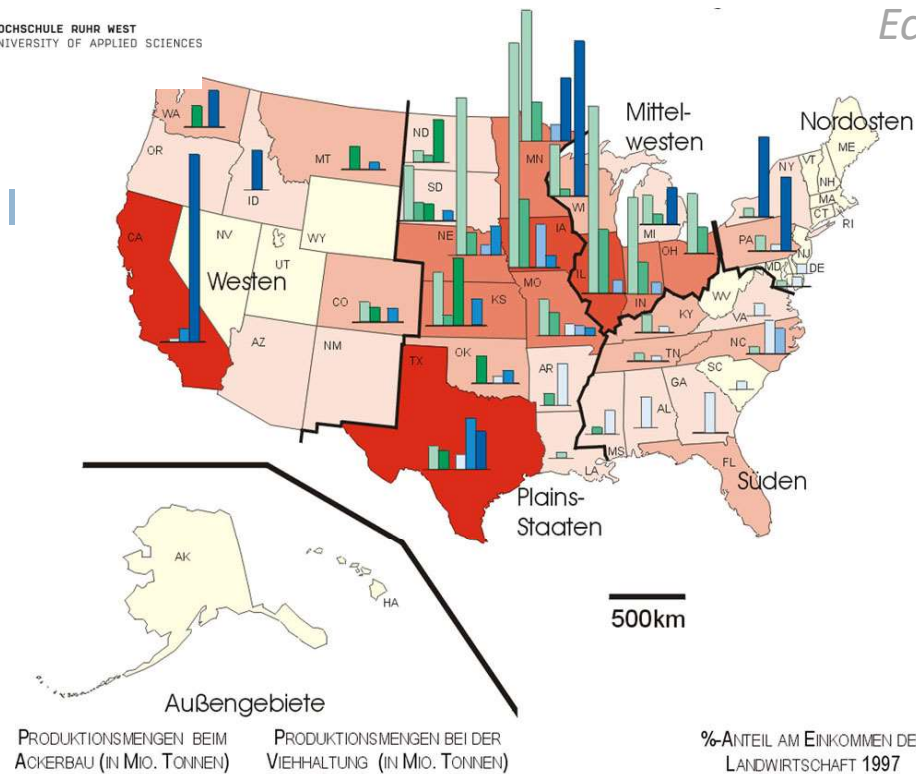


Quelle: Blümel, et al., Wachstumspotenziale Ökonomie San Francisco, USA - Perthes Länderprofile, Julius Perthes Verlag, Gotha, 2002

Agriculture



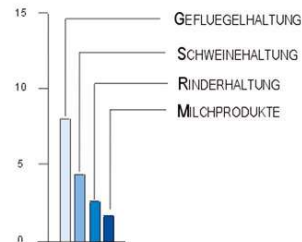
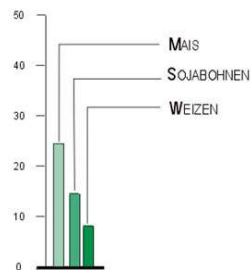
Agriculture



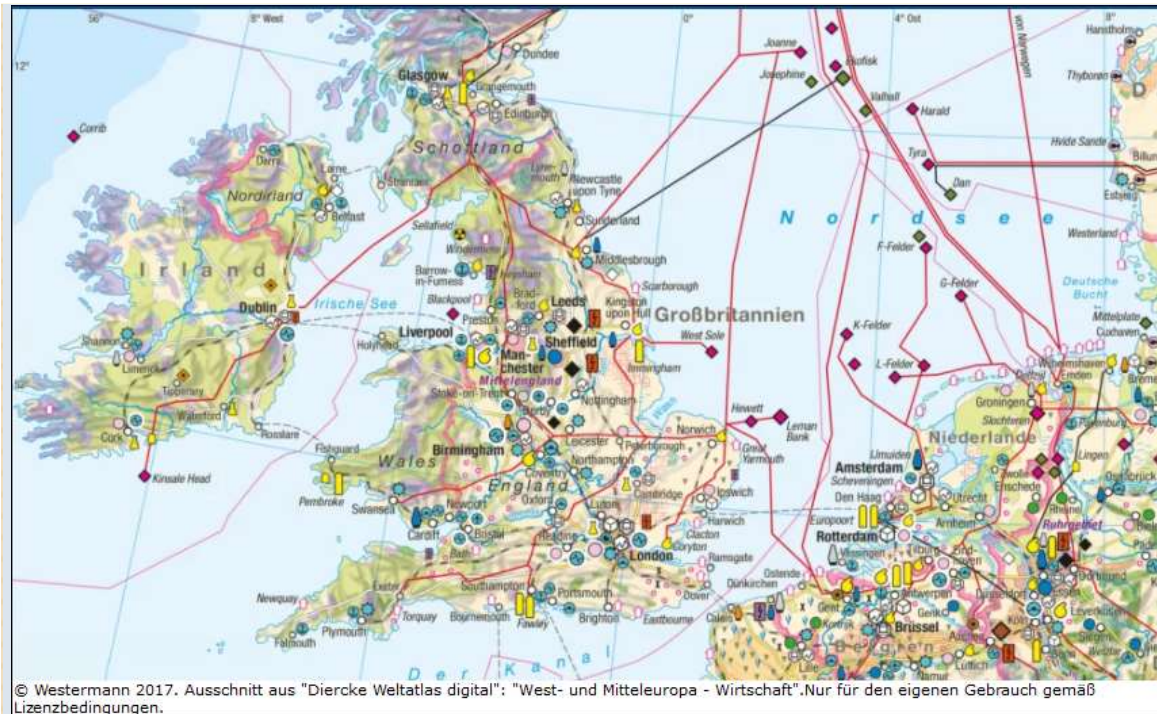
PRODUKTIONSMENGEN BEIM
ACKERBAU (IN MIO. TONNEN)

PRODUKTIONSMENGEN BEI DER
VIEHHALTUNG (IN MIO. TONNEN)

%-ANTEIL AM EINKOMMEN DER
LANDWIRTSCHAFT 1997



Quelle: Blümel, et al., Anteile am Einkommen der Landwirtschaft, USA -
Perthes Länderprofile, Julius Perthes Verlag, Gotha, 2002

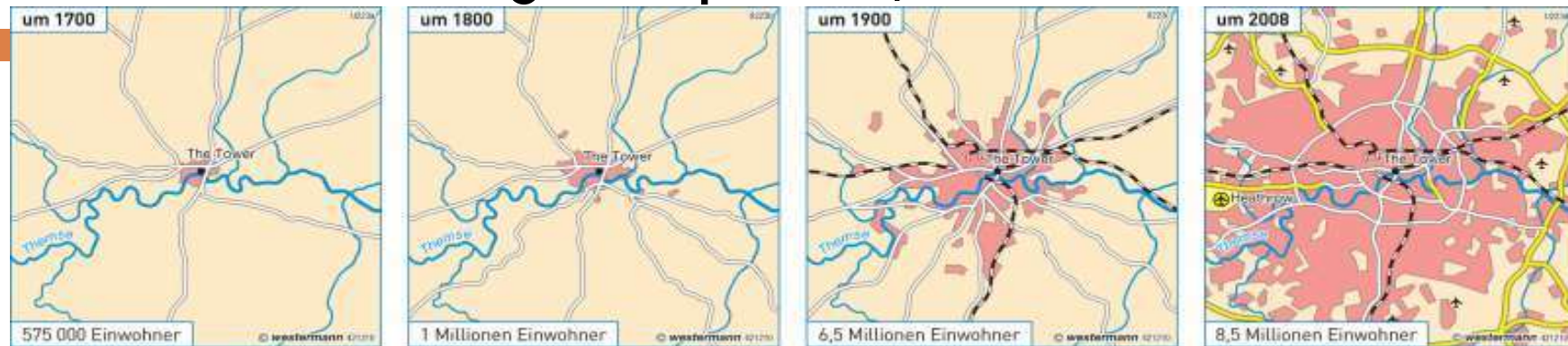


Der Brexit

Zentrale Probleme der britischen Wirtschaft

- Ausgeprägte Deindustrialisierung im Strukturwandel (kaum industrieller Strukturwandel)
- Regionale Währung
- London als reichste Metropole Europas hebt sich massiv ab vom Rest des Landes
- Gesellschaftliche Orientierung an einstiger Weltmachtfunktion (Probleme mit der Post-Kolonialen Zeit)
- Enorme Rüstungsausgaben belasten den Staatshaushalt
- Kaum gewerbliche ausgebildete Arbeitskräfte im Handwerksbereich

Stadtentwicklung Europa Beispiel: London



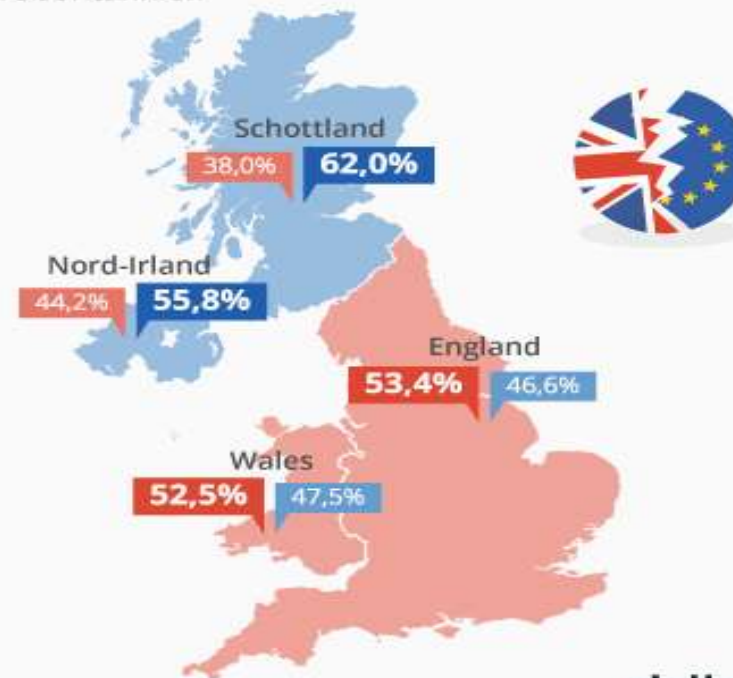
Quelle: Diercke



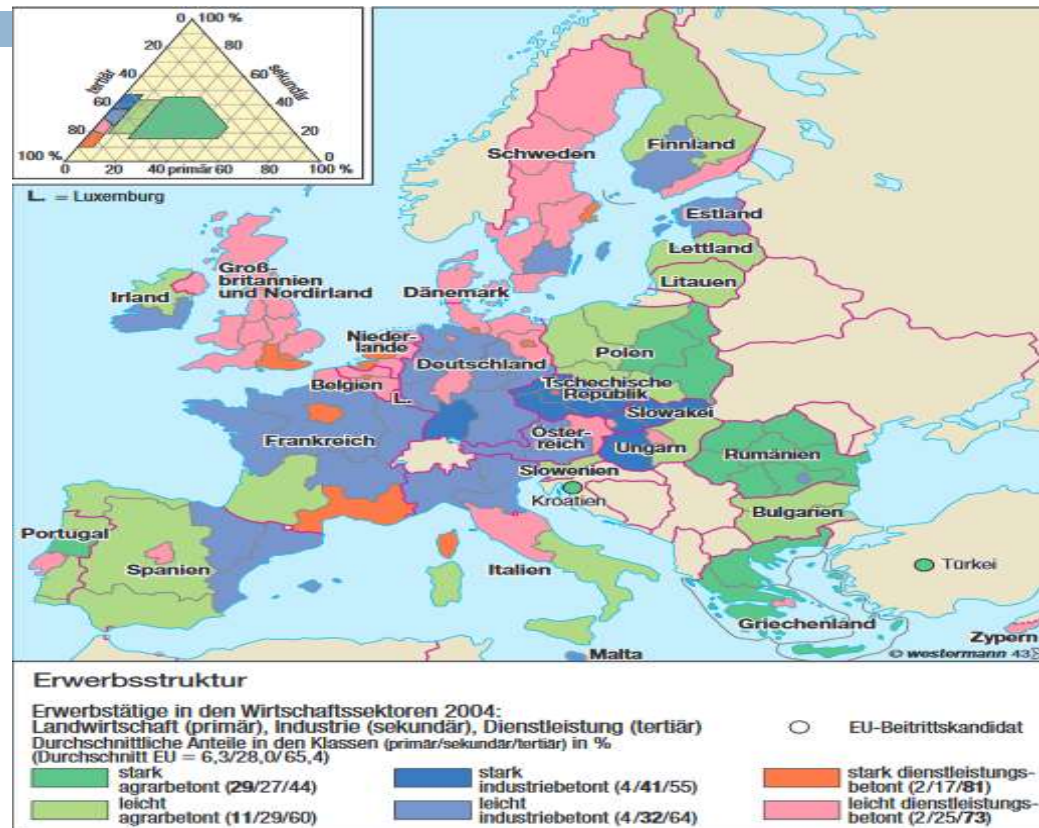
Brexit / EU-Referendum

Die Briten verlassen die EU

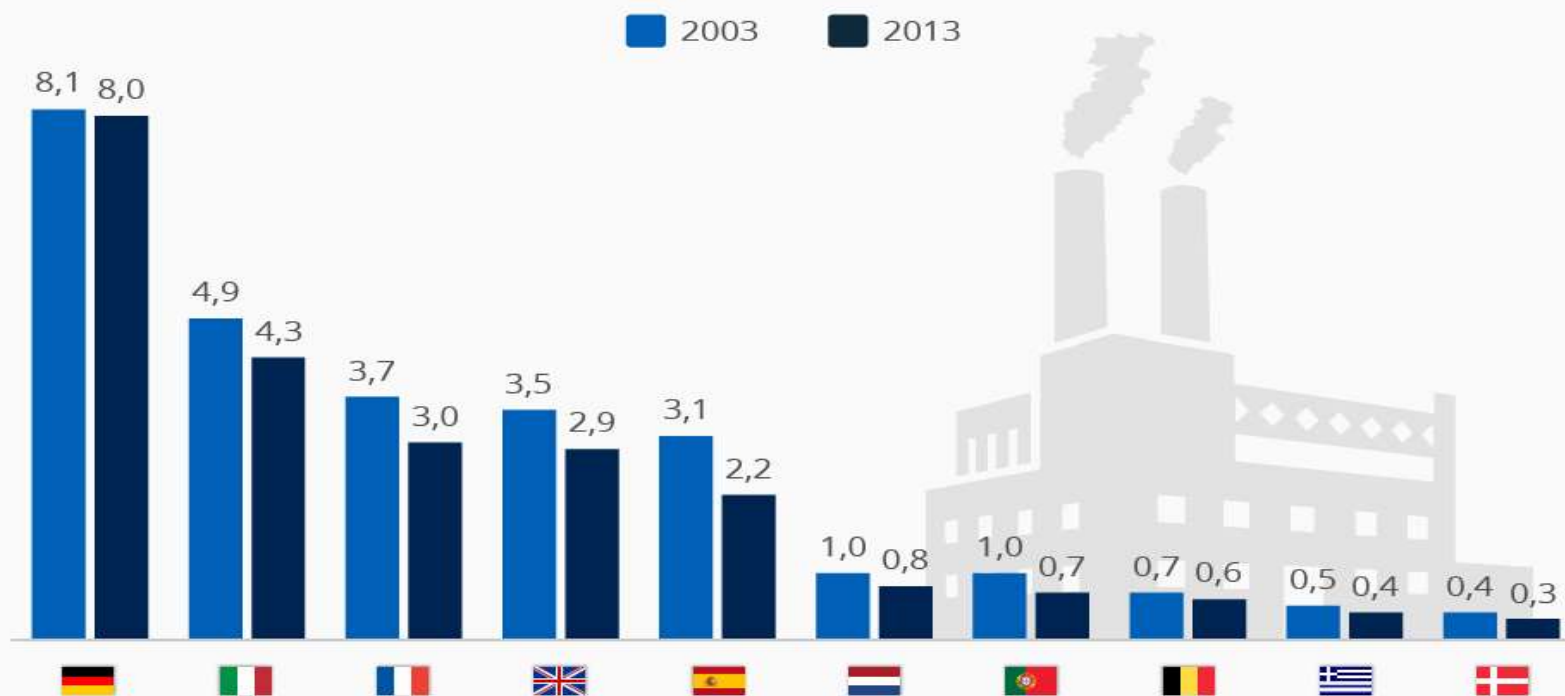
Ergebnis des EU-Referendums in Großbritannien

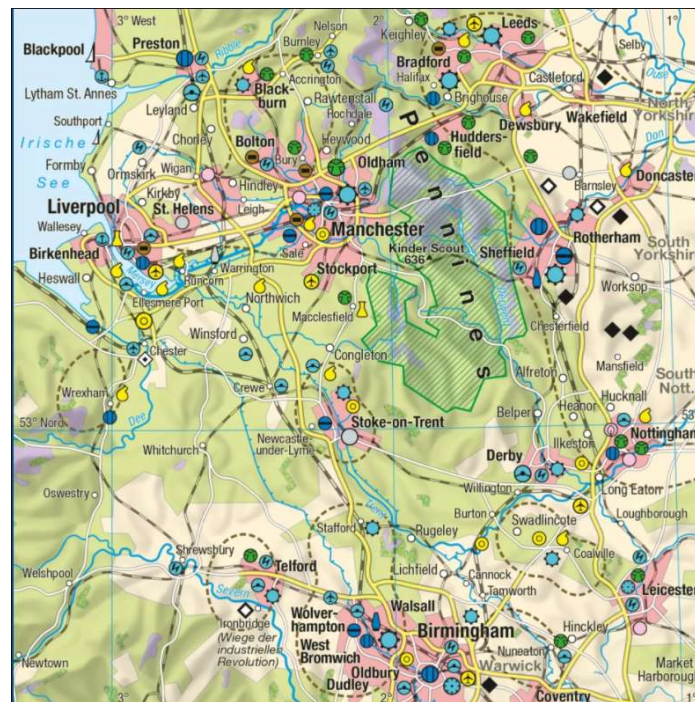
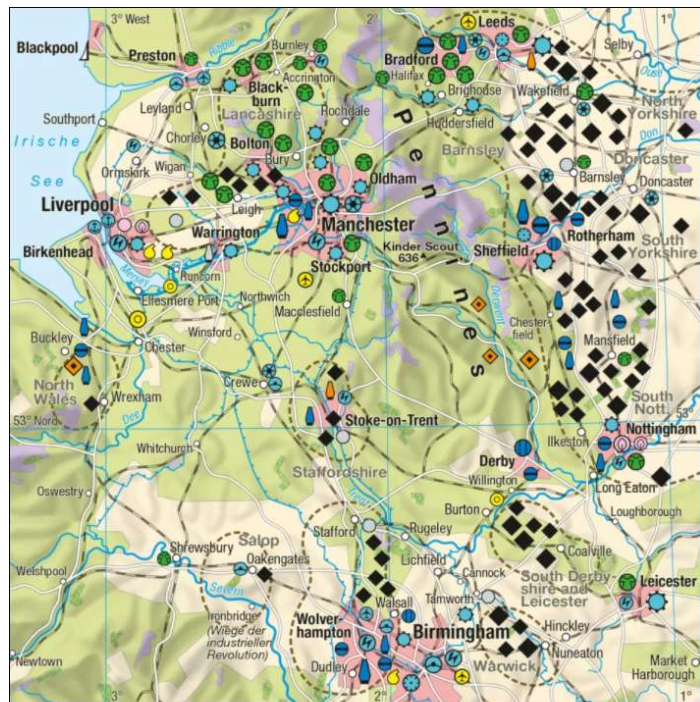


Erwerbsstruktur



Erwerbstätige in der Industrie (in Millionen, ausgewählte Länder)





Industrie

Die Signaturen sind nach der Bedeutung des Standortes für das Land in zwei Stufen gewichtet.

-  Eisen- und Stahlerzeugung
-  Aluminiumverhüttung
-  Walzwerk
-  Metall- und Stahlwaren
-  Maschinenbau
-  Schiffbau
-  Kraftfahrzeugbau
-  Luft- und Raumfahrttechnik
-  Elektronik
-  Feinmechanik
-  Chemie, Kunststoffe
-  pharmazeutische Industrie
-  Gummi
-  Möbelindustrie
-  Glas, Keramik
-  Textil, Bekleidung
-  Nahrungsmittel